

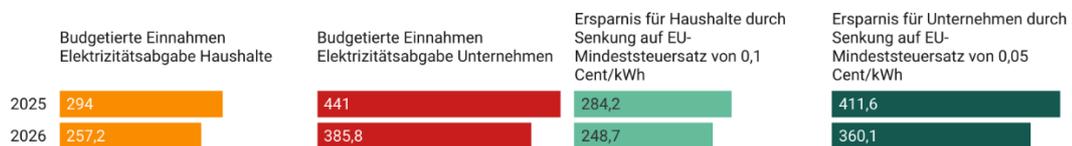
Wie stark die Steuern auf Strom ins Gewicht fallen

Auf einen Blick:

- Bei **kleinen und mittleren Unternehmen** mit einem Verbrauch von weniger als 20.000 Megawattstunden Strom machen die **Steuern im heurigen Jahr rund 2,6 Cent/kWh** aus. Wegen der gestiegenen Netzkosten (rund 5,7 Cent) sowie den anhaltend hohen Großhandelsstrompreisen dürften die **effektiven Gesamtkosten heuer mit 23,6 Cent nur minimal unter dem Höchststand** aus 2023 (23,9 Cent) liegen.
- Für energieintensive Betriebe mit einem Jahresverbrauch von mehr als 20.000 MWh dürfte die gesamten Steuern **heuer mit 2 Cent/kWh** wieder auf dem Niveau von 2019 liegen. Da aber auch hier höhere Netzkosten (2,3 Cent/kWh) sowie anhaltend hohe Strompreise zu beobachten sind, dürften die **effektiven Gesamtkosten bei rund 16,4 Cent** und somit noch immer um acht bis neun Cent über dem Vorkrisenniveau liegen. Zum Vergleich: In den USA oder China liegen die gesamten Stromkosten bei rund 8 Cent.
- Bei durchschnittlichen Haushalten werden die **effektiven Stromkosten** heuer rund doppelt so hoch sein wie im Vorjahr (**rund 35 Cent/kWh**). Die reinen Strompreise sind zwar etwas gesunken, die Netzkosten sind aber deutlich gestiegen und Steuerermäßigungen (Elektrizitätsabgabe, Erneuerbaren-Förderkosten) sind ausgelaufen. In Summe fallen bei Haushalten **rund 9,2 Cent/kWh an Steuern** an. Der Großteil entfällt auf die Umsatzsteuer, die sowohl auf Strom- und Netzkosten als auch alle anderen Steuern anfällt. Bei einem ähnlichen Stromverbrauch wie im Vorjahr **dürfte der Staat 2025 rund 1 bis 1,1 Milliarden Euro an Umsatzsteuer** auf die Stromrechnungen einnehmen.
- Eine einfach umzusetzende Möglichkeit der Entlastung wäre die neuerliche **Senkung der Elektrizitätsabgabe**, die seit heuer wieder bei 1,5 Cent/kWh liegt. Bei den **Unternehmen** liegt Österreich damit im **absoluten Spitzenfeld**, bei den Haushalten im oberen Drittel. Die EU-Mindestsätze liegen bei lediglich 0,1 Cent/kWh für Haushalte und 0,05 Cent/kWh für Unternehmen. Laut einer Studie des Budgetdienstes¹ werden rund 40 Prozent der Energieabgaben von Haushalten und 60 Prozent von Unternehmen bezahlt. Das bedeutet also: Würde man auf eine Übererfüllung („Gold Plating“) der EU-Vorgaben verzichten und nur die Mindeststeuer einheben, könnten die **Haushalte 2025 und 2026 um 250 bzw. 280 Millionen Euro entlastet werden**, die **Unternehmen um 360 bzw. 410 Millionen Euro**. Für einen durchschnittlichen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh würde allein diese Maßnahme 49 Euro an Entlastung bringen.

Wie viel brächte die Senkung der Elektrizitätsabgabe auf die EU-Mindestsätze?

in Millionen Euro



Quelle: BMF, Budgetdienst, eigene Berechnungen • Erstellt mit Datawrapper

Inhaltsverzeichnis

1. Die Ausgangsbasis	3
2. Belastung durch Stromsteuern für Unternehmen.....	4
2.1. Kleinere und mittlere Unternehmen	5
2.2. Größere Unternehmen	8
3. Belastung durch Stromsteuern für Haushalte	10
4. Resümee:.....	14

1. Die Ausgangsbasis

Die Strompreise liegen in Österreich auch im Jahr 2025 noch immer deutlich über Vorkrisenniveau. Für durchschnittliche Haushalte lagen die Preise im ersten Quartal 2025 bei rund 16 Cent pro Kilowattstunde (kWh). Das ist zwar um rund 3 Cent weniger als ein Jahr zuvor, aber noch immer doppelt so hoch wie in den Jahren vor Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine².

Auch für Industrie und Gewerbe sind die Preise aktuell rund doppelt so hoch wie 2021. Der Großhandelspreis für elektrische Grundlastenergie betrug laut E-Control im ersten Halbjahr 2025 rund 9,7 Cent pro kWh³.

Die Regierung hat nun eine Neuauflage des sogenannten Stromkostenausgleichs für die energieintensive Industrie angekündigt, um die Kosten aus dem europäischen Emissionshandel teilweise zu kompensieren. In den Jahren 2025 und 2026 sollen dafür jeweils 75 Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden. Dieses Modell gab es bereits für das Jahr 2022. Damals wurden rund 185 Millionen Euro an 44 Unternehmen ausbezahlt⁴. Die Bilanz aus 2022 zeigt aber bereits, dass von dieser Entlastung, die in Fachkreisen begrüßt wird⁵, nur eine vergleichsweise geringe Zahl an Unternehmen profitieren kann.

Zudem hat die Regierung im Koalitionspakt die Einführung eines Sozialtarifs für „besonders von Energiearmut betroffene Haushalte“ angekündigt.

Generell ist man mit Jahresbeginn aber wieder zur „normalen“ Energiebesteuerung zurückgekehrt. Die **Elektrizitätsabgabe**, die von 2022 bis 2024 auf den EU-Mindestsatz gesenkt war, liegt wieder bei 1,5 Cent/kWh. Auch die **Erneuerbaren-Förderkosten**, die von 2022 bis 2024 ausgesetzt waren, werden den Strombeziehern wieder verrechnet. Dazu kommen **Gebrauchsabgaben**, die auf Landesebene geregelt sind sowie die **Umsatzsteuer**, die sich Unternehmen zwar in der Regel über den Vorsteuerabzug zurückholen können, nicht aber Haushalte oder Kleinunternehmen, die keine Umsatzsteuer verrechnen.

In dieser Analyse soll daher der Fokus auf die Belastung durch Steuern und Abgaben gelegt werden. Untersucht werden folgende Aspekte:

- Wie haben sich die Steuersenkungen der vergangenen Jahre auf die Gesamtstromkosten im europäischen Vergleich ausgewirkt?
- Wie groß sind die Auswirkungen im heurigen Jahr durch das Auslaufen von Steuerermäßigungen?
- Wie hoch würde die Entlastung durch eine dauerhafte Senkung der Elektrizitätsabgabe auf das EU-Mindestmaß ausfallen?

Für eine bessere Übersichtlichkeit werden die Berechnungen in drei Gruppen dargestellt:

- Bei Unternehmen wurden alle Verbrauchsgruppen mit einem Jahresverbrauch von <20.000 Megawattstunden zusammengefasst sowie alle Verbrauchsgruppen mit einem Jahresverbrauch >20.000 MWh.
- Bei Haushalten wird die Eurostat-Kategorie Jahresverbrauch von 2.500 bis 4.999 kWh verwendet.

² [Preisportal Infos rund um Strom und Gas - E-Control](#)

³ [Aktueller Marktpreis - E-Control](#)

⁴ [Industrie soll für 2025 und 2026 wieder Strombonus bekommen - Wirtschaft - derStandard.at › Wirtschaft](#)

⁵ [E-Wirtschaft begrüßt Strompreiskompensation: Oesterreichs Energie](#)

2. Belastung durch Stromsteuern für Unternehmen

Zunächst ein Blick auf den Status quo bei den **Elektrizitätsabgaben für Unternehmen** im europäischen Vergleich. Die **EU-Mindestenergieabgabe liegt bei 0,05 Cent pro Kilowattstunde** Strom.

Da sich Unternehmen in der Regel die Umsatzsteuer zurückholen können, wurde diese beim folgenden Vergleich nicht berücksichtigt. Der österreichische Wert liegt also aktuell bei 1,5 Cent pro Kilowattstunde.

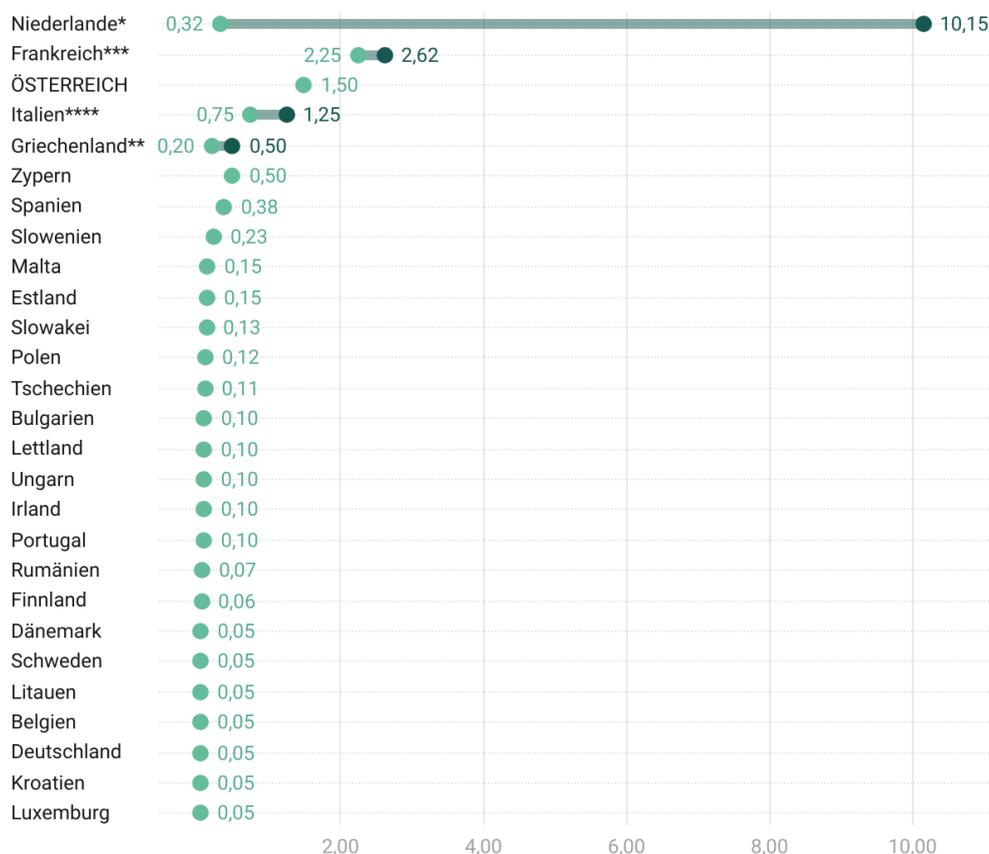
Beim sehr hohen Maximalwert in den Niederlanden (10,15 Cent/kWh) ist Folgendes zu berücksichtigen: Der Höchstsatz gilt nur für kleinere Verbraucher (bis 10.000 kWh Jahresverbrauch) und auch für Unternehmen gibt es eine pauschale Rückvergütung. Diese liegt aktuell bei 524,95 Euro, was dazu führt, dass man bis zu einem Verbrauch von rund 5.170 kWh keine Energieabgabe bezahlt bzw. mehr zurückbekommt als man zuerst bezahlt hat.

De facto hat Österreich also nach Frankreich den **zweithöchsten Wert bei der Elektrizitätsabgabe**.

Der Unternehmensvergleich zeigt, die Mehrheit der EU-Staaten befindet sich am oder nur knapp über dem EU-Mindeststeuersatz.

Wie hoch ist die Elektrizitätsabgabe für Unternehmen?

Werte 2025. In Cent pro Kilowattstunde für Unternehmen (exkl. Mehrwertsteuer). Der EU-Mindeststeuersatz liegt bei 0,05 Cent pro kWh.



*pauschale Rückvergütung von 524,95 Euro (exkl. Ust.) als Energiesparanreiz. Dh bis zu einem Verbrauch von ca 5170 kWh ist die Rückvergütung höher als die Energieabgabe, eine effektive Belastung ergibt sich erst bei einem höheren Verbrauch. ** gestaffelter Tarif: 0,5 Cent für Verbraucher < 10.000.000 kWh Jahresverbrauch, 0,2 Cent für Verbraucher > 10.000.000 kWh Jahresverbrauch *** niedrigerer Satz für Großunternehmen, höherer Satz für KMU **** höherer Satz bei Verbrauch bis 200.000 kWh

Quelle: Taxes in Europe Database • Erstellt mit Datawrapper

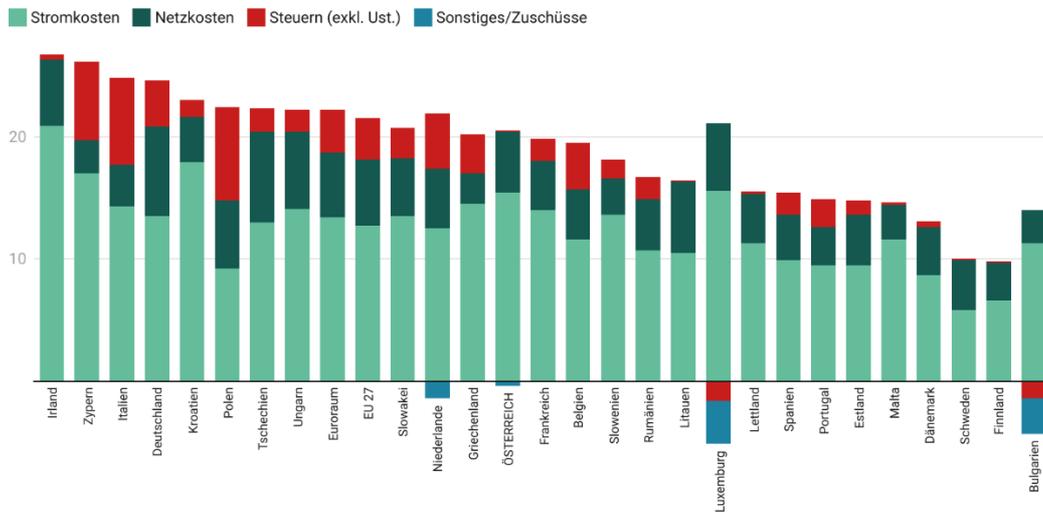
2.1. Kleinere und mittlere Unternehmen

Neben den Elektrizitätsabgaben gibt es aber auch in anderen Staaten weitere Stromsteuern. Steuern im Zusammenhang mit der Förderung erneuerbarer Energiequellen, der Energieeffizienz und der Kraft-Wärme-Kopplung, Kapazitätssteuern wie Steuern auf die Umstrukturierung der Kohleindustrie oder auch Atomsteuern in Ländern, die weiter auf Kernkraft setzen.

Werden alle weiteren Steuern, Kosten und Zuschüsse berücksichtigt, zeigt sich in der Gruppe der kleineren und mittleren Unternehmen mit einem Jahresverbrauch von weniger als 20.000 MWh folgendes Bild:

Wie hoch waren die Stromkosten für kleinere und mittlere Unternehmen 2024?

in Cent pro Kilowattstunde, Verbrauchergruppe: <20.000 MWh Jahresverbrauch



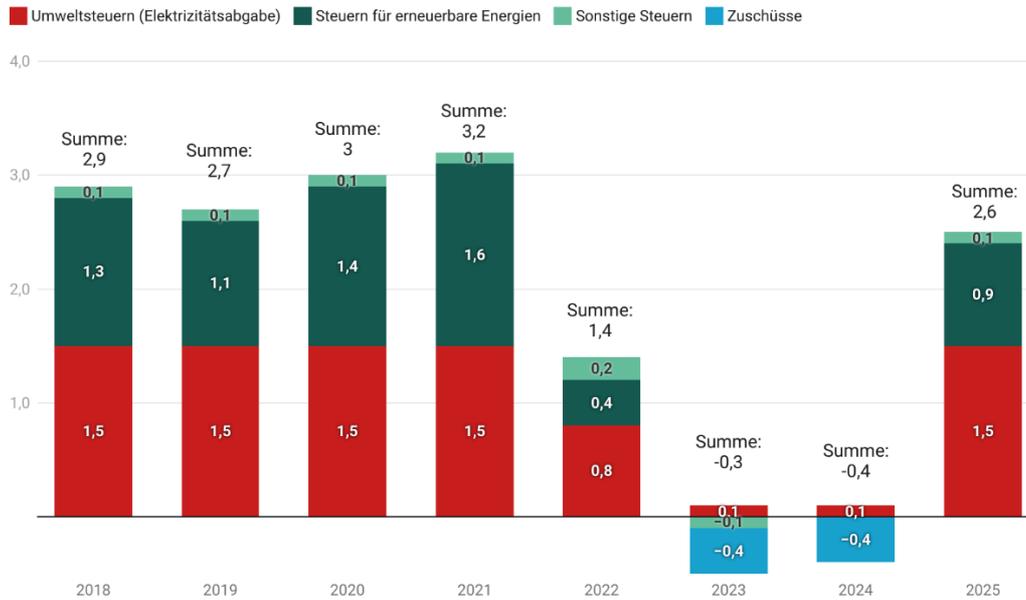
Quelle: Eurostat, eigene Berechnungen · Erstellt mit Datawrapper

Obwohl Österreich bei den reinen Stromkosten den fünfthöchsten Wert hatte (15,4 Cent/kWh), lag man insgesamt wegen der weitgehend ausgesetzten Steuern im Mittelfeld. Die Gesamtkosten von 20 Cent waren sogar leicht unter dem Schnitt der EU 27 (21,5 Cent/kWh).

Wie hat sich das Bild für die österreichischen Unternehmen im heurigen Jahr verändert? Zunächst der Blick auf die Steuern: Die Erneuerbaren-Förderkosten machen für ein durchschnittliches Unternehmen in dieser Gruppe aktuell rund 0,9 Cent/kWh aus. Das ist etwas weniger als in den Vorkrisenjahren. Da die Umsatzsteuer hier in der Gesamtkalkulation wegfällt, ergeben sich inklusive Elektrizitätsabgabe und sonstigen Steuern aktuell **etwa 2,6 Cent an Steuerbelastung pro Kilowattstunde**, womit die Steuerbelastung etwas unter dem Level aus 2021 liegt. In den letzten beiden Jahren waren die Zuschüsse pro Kilowattstunde größer als die zu bezahlenden Steuern.

Wie hoch sind die Steuern auf Strom für kleinere und mittlere Unternehmen?

in Cent pro Kilowattstunde, Verbrauchergruppe: <20.000 MWh Jahresverbrauch.



Quelle: Eurostat, E-Control, eigene Berechnungen • Erstellt mit Datawrapper

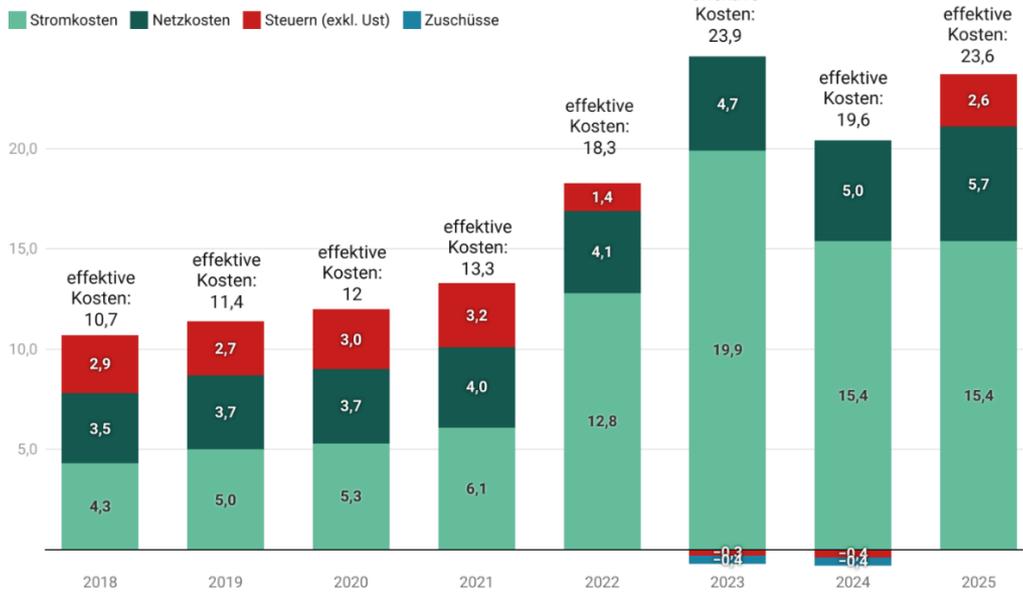
In der Gesamtbetrachtung ergibt sich daher für Unternehmen <20.000 MWh Jahresverbrauch: Die Kosten liegen heuer bei rund 23,6 Cent – und somit fast auf dem Rekordlevel des Jahres 2022. Zwar sind die Preise im Vergleich zu den Höchstständen 2022 etwas gesunken und auch die Steuerbelastung ist etwas geringer, da aber die Netzkosten mittlerweile deutlich höher sind, liegt man im Jahr 2025 gut zehn bis 13 Cent über den Vorkrisenwerten.

Bei diesem Beispiel wurde angenommen, dass die Strompreise heuer im Schnitt gleich hoch sind wie im Vorjahr. Die Großhandelspreise für elektrische Grundlastenergie waren in den ersten beiden Quartalen jedenfalls auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr davor⁶.

⁶ [Aktueller Marktpreis - E-Control](#)

Wie haben sich die gesamten Stromkosten für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt?

in Cent pro Kilowattstunde, Verbrauchergruppe: <20.000 MWh Jahresverbrauch. Annahme für 2025: gleicher Strompreis wie 2024 (=15,4 Cent/kWh)



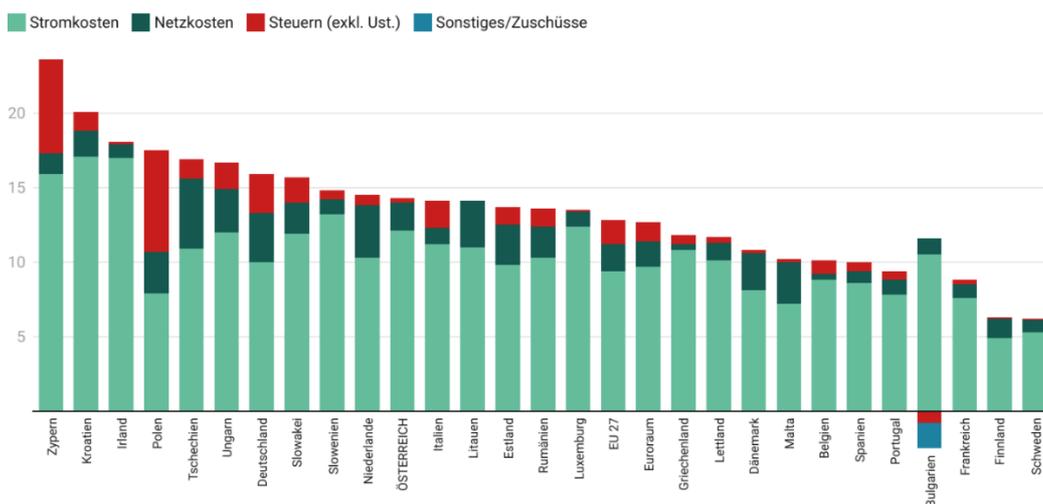
Quelle: Eurostat, E-Control, eigene Berechnungen • Erstellt mit Datawrapper

2.2. Größere Unternehmen

Der Blick auf die Stromkosten von größeren Betrieben mit einem jährlichen Verbrauch von >20.000 MWh zeigt: Unter Berücksichtigung von Netzkosten, allen Steuern (exklusive Ust.) sowie Zuschüssen lagen die Kosten in Österreich im Vorjahr bei 14,3 Cent. Bei den reinen Stromkosten hatte Österreich mit 12,1 Cent den sechsthöchsten Wert in der EU. Die im Vorjahr noch reduzierten Steuern haben letztlich dazu geführt, dass Österreich beim Gesamtkostenvergleich auf Platz elf lag.

Wie hoch waren die Stromkosten für größere Unternehmen 2024?

in Cent pro Kilowattstunde, Verbrauchergruppe: >20.000 MWh Jahresverbrauch



Quelle: Eurostat, eigene Berechnungen • Erstellt mit Datawrapper

In dieser Gruppe ist allerdings der globale Vergleich wesentlich wichtiger. Viele energieintensive Unternehmen stehen im Wettbewerb mit Konkurrenten außerhalb Europas. In den USA und China liegt der Industriestrompreis weiterhin bei nur sieben bis acht Cent, nicht viel höher ist er in anderen

großen Volkswirtschaften wie Indien, Kanada oder Mexiko. Zu beachten ist bei den globalen Werten allerdings, dass die Datenbasis nicht einheitlich ist, also aus Nicht-EU-Ländern keine Detailuntergliederungen nach Verbrauchsgruppen wie von Eurostat vorliegen.

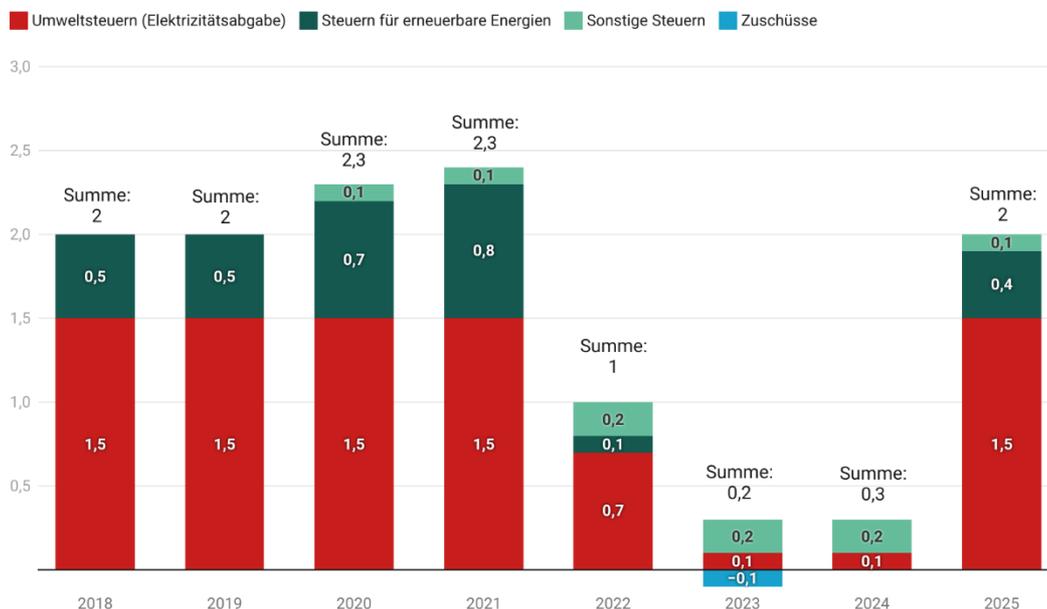
Aktuell sieht es jedenfalls nicht so aus, als ob Österreich 2025 wieder in die Nähe der globalen Konkurrenz kommen könnte. Zunächst wieder der Blick auf die Steuern: Die Gesamtbelastung aus **Elektrizitätsabgabe, Erneuerbaren-Förderkosten und sonstigen Steuern liegt bei 2 Cent**. Im Vergleich zu den Vorkrisenjahren sind die Erneuerbaren-Förderkosten etwas gesunken. In den vergangenen beiden Jahren lagen die Kosten aus Steuern effektiv bei lediglich 0,2 Cent pro Kilowattstunde.

Der eingangs erwähnte Stromkostenausgleich für energieintensive Unternehmen im europäischen Emissionshandelssystem ETS ist in dieser Aufstellung allerdings nicht enthalten. Über dieses Instrument wurden im Jahr 2022 rund 185 Millionen Euro an 44 Unternehmen ausbezahlt. Damit wurden die Kosten aus dem EU ETS teilweise kompensiert. Ziel war es, vor allem Branchen zu unterstützen, bei denen ein besonders hohes Risiko einer Abwanderung und somit einer Verlagerung von CO₂-Emissionen bestand (z.B. Eisen & Stahl, Aluminium, Chemikalien, Kunststoffe, Holz & Zellstoffe).

Da die Unterstützung aber nicht über die Stromlieferanten oder Netzbetreiber abgerechnet wurde, wurde der Stromkostenausgleich von Eurostat nicht als Bestandteil der Stromkosten gewertet, sondern als Subvention. Rechnet man die 185 Millionen auf den Verbrauch aller Großverbraucher um, entspricht die Summe aber rund 1 Cent/kWh. Aber wie gesagt: In den Genuss der Subvention kamen nur sehr wenige Unternehmen.

Wie hoch sind die Steuern auf Strom für größere Unternehmen?

in Cent pro Kilowattstunde, Verbrauchergruppe: >20.000 MWh Jahresverbrauch.



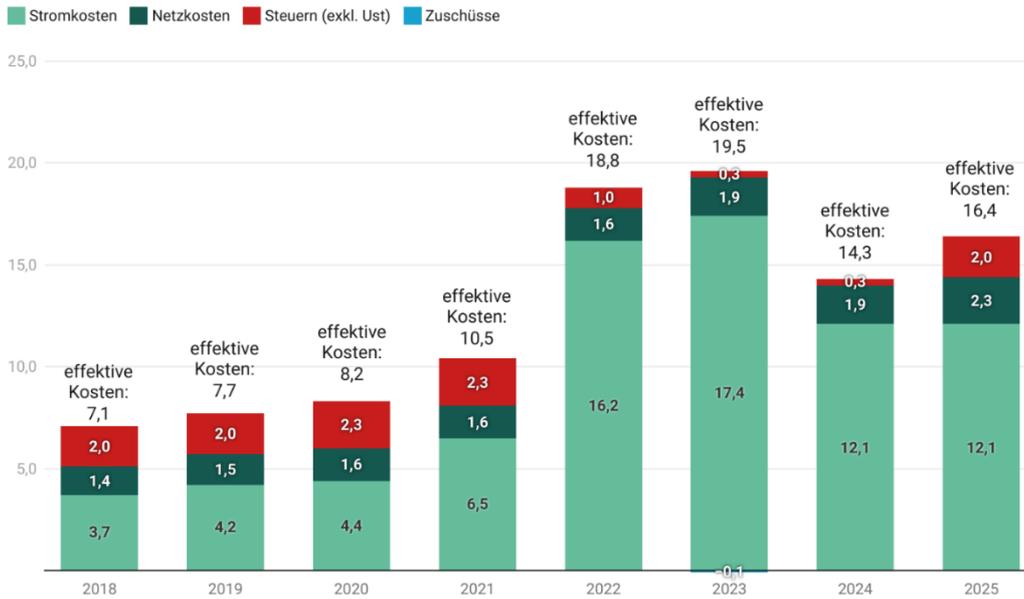
Quelle: Eurostat, E-Control, eigene Berechnungen · Erstellt mit Datawrapper

Da auch für Großverbraucher die Netzkosten etwas steigen (auf rund 2,3 Cent) und die Großhandelsstrompreise nicht darauf hindeuten, dass die direkten Strompreise heuer niedriger sein werden als im Vorjahr, ist heuer mit einer **Gesamtbelastung von rund 16,4 Cent zu rechnen**.

Das bedeutet also nur einen Rückgang von zwei bis drei Cent im Vergleich zu den Höchstwerten der Jahre 2022 und 2023. Im Vergleich zu den Jahren bis 2020 sind die Kosten weiterhin um acht bis neun Cent höher.

Welche Veränderung gibt es für größere Unternehmen im Jahr 2025?

in Cent pro Kilowattstunde, Verbrauchergruppe: >20.000 MWh Jahresverbrauch. Annahme für 2025: gleicher Strompreis wie 2024 (=12,1 Cent/kWh)



Quelle: Eurostat, E-Control, eigene Berechnungen • Erstellt mit Datawrapper

3. Belastung durch Stromsteuern für Haushalte

Der **EU-Mindestsatz** für Haushalte liegt laut EU-Energiesteuerrichtlinie **bei 0,1 Cent pro Kilowattstunde** Strom. Da die Mehrwertsteuer auf alle Bestandteile des Strompreises anfällt, erhöht sich die effektive Elektrizitätsabgabe um die **Mehrwertsteuer**.

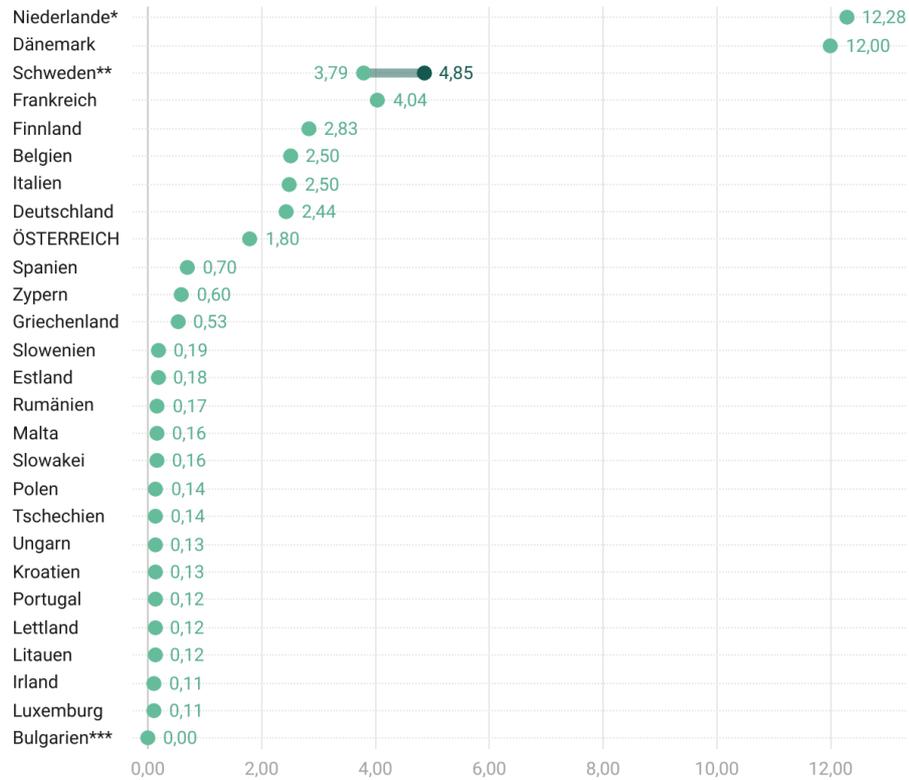
Laut der Taxes in Europe Database der EU-Kommission gibt es aktuell nur acht EU-Staaten, in denen die Elektrizitätsabgabe für Haushalte höher ist als in Österreich. In 18 Ländern ist sie niedriger. Hierzulande beträgt sie inklusive Mehrwertsteuer 1,8 Cent (1,5 Cent plus 20 Prozent Ust.).

Ein Sonderfall ist die Niederlande. Dort liegt die Steuer zwar bei 12,3 Cent/kWh. In den Niederlanden gibt es aber eine pauschale Rückvergütung „vermindering energiebelasting“ für Haushalte in Höhe von aktuell 635,19 Euro pro Stromanschluss. Dieses Modell ist als Sparanreiz gedacht. Bis zu einem Jahresverbrauch von rund 5.170 kWh bekommen also auch die Haushalte mehr zurück als sie zuvor an Energieabgabe bezahlt haben. Nur wer mehr Strom verbraucht, bezahlt also effektiv die Energieabgabe. Zur Orientierung: 5.000 kWh entsprechen dem Verbrauch eines durchschnittlichen 4 bis 5-Personen-Haushalts. De facto ist die Steuerbelastung für die allermeisten Haushalte also auch in den Niederlanden niedriger als in Österreich.

Auch diese Aufstellung zeigt gut, dass sich die Mehrheit der EU-Staaten am oder nur knapp über dem EU-Mindeststeuersatz befindet. Bulgarien hat noch immer eine Ausnahme für eine gänzliche Befreiung von der Energieabgabe.

Wie hoch ist die Elektrizitätsabgabe für Haushalte?

Werte 2025. In Cent pro Kilowattstunde für private Haushalte, inklusive Mehrwertsteuer. Der EU-Mindeststeuersatz liegt bei 0,1 Cent pro kWh.



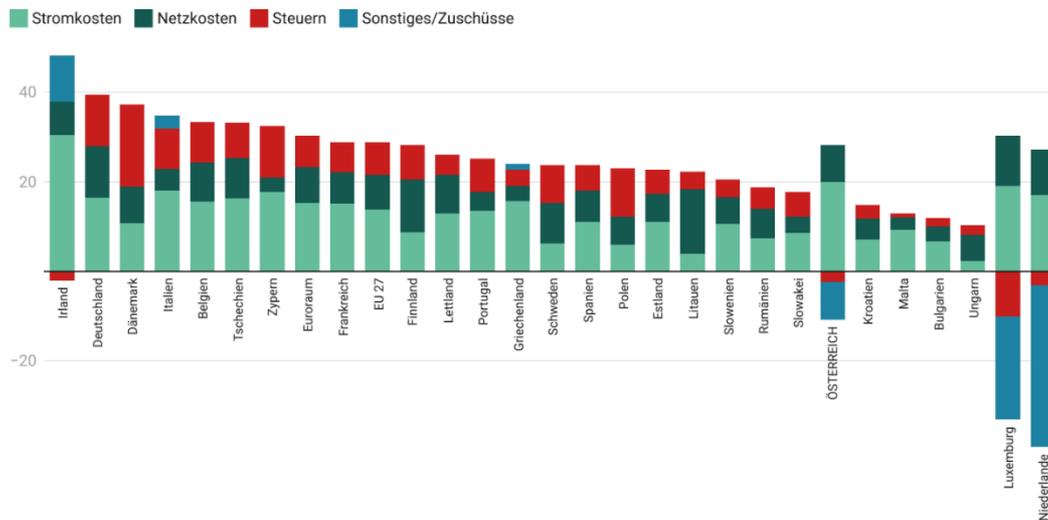
*pauschale Rückvergütung von 635,19 Euro für das Jahr 2025 als Energiesparanreiz. Dh bis zu einem Verbrauch von ca 5170 kWh ist die Rückvergütung höher als die Energieabgabe, eine effektive Belastung ergibt sich erst bei einem höheren Verbrauch. ** regional unterschiedliche Tarife *** temporäre Ausnahmeregelung

Quelle: Taxes in Europe Database • Erstellt mit Datawrapper

Für das Gesamtbild ist aber natürlich wieder wichtig, alle weiteren Steuern, Kosten und Zuschüsse ebenfalls zu berücksichtigen. Darüber hinaus haben einige Länder, darunter Österreich, im Vorjahr noch steuerliche oder sonstige Zuschüsse gewährt, um die hohen Strompreise abzufedern. Die Gesamtbetrachtung ergibt dann, dass die Stromkosten für österreichische Haushalte 2024 im EU-Vergleich im unteren Drittel lagen.

Wie hoch waren die gesamten Stromkosten für Haushalte im Jahr 2024?

in Cent pro Kilowattstunde, Verbrauchergruppe: 2.500 bis 4.999 kWh Jahresverbrauch. Gereiht nach Saldo aus Kosten und Zuschüssen.



Quelle: Eurostat, eigene Berechnungen · Erstellt mit Datawrapper

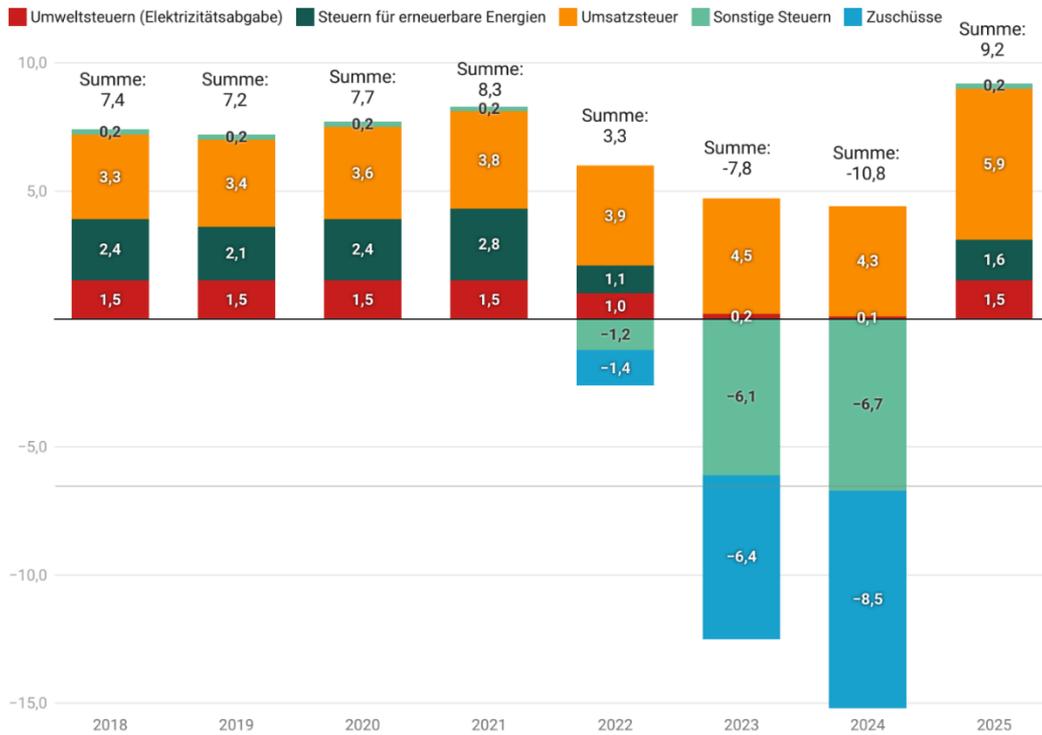
Wie sieht das Bild nun im Jahr 2025 aus? Die Elektrizitätsabgabe liegt, wie erwähnt, wieder bei 1,5 Cent. Die Erneuerbaren-Förderkosten (setzen sich zusammen aus einem Pauschalbetrag sowie Netznutzungs- und Netzverlustentgelten) machen für einen durchschnittlichen Haushalt weitere 1,6 Cent/kWh aus, was etwas weniger ist als vor der Energiekrise. Dazu kommen sonstige Steuern (Gebrauchsabgaben), die im Schnitt 0,2 Cent ausmachen.

Da die Mehrwertsteuer sowohl von den Strom- und Netzkosten als auch allen anderen Steuern berechnet wird, kommt der Großteil der steuerlichen Belastung für Haushalte aus der Umsatzsteuer (5,9 Cent/kWh). In **Summe fallen also rund 9,2 Cent pro Kilowattstunde an Steuern** an, und somit mehr als in den Jahren bis 2021. Bei diesem Beispiel wurde angenommen, dass der Strompreis im Rest des Jahres auf dem Niveau des ersten Quartals 2025 (16 Cent/kWh) bleibt.

Die Grafik zeigt auch deutlich, dass in den vergangenen beiden Jahren die Zuschüsse (Strompreisbremse bis 2.900 kWh im Jahr, Stromkostenergänzungszuschuss für größere Haushalte, Netzkostenzuschuss) größer waren als die Steuern.

Wie haben sich die Steuern auf Strom für Haushalte entwickelt?

in Cent pro Kilowattstunde, Verbrauchergruppe: 2.500 bis 4.999 kWh Jahresverbrauch. Annahme für 2025: durchschnittlicher Strompreis bleibt auf dem Niveau des ersten Quartals (16 Cent/kWh).

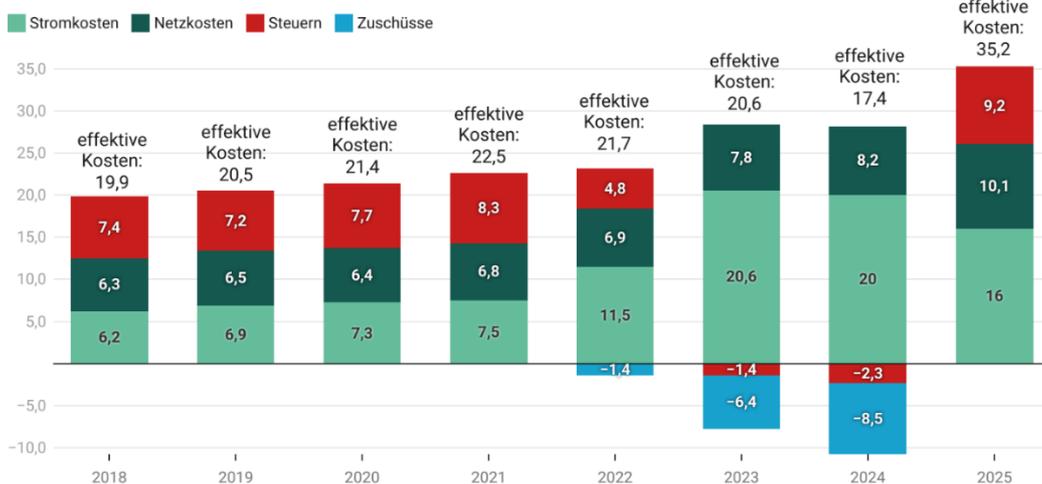


Quelle: Eurostat, E-Control, eigene Berechnungen • Erstellt mit Datawrapper

Unterm Strich führt das nun dazu, dass die Gesamtkosten für durchschnittliche Haushalte **heuer bei rund 35 Cent pro Kilowattstunde liegen** – und somit um rund 13 Cent über dem Niveau von 2021. Im Vergleich zum Vorjahr würde sich, trotz der leicht gesunkenen Strompreise, sogar eine Verdoppelung ergeben (die Nettokosten abzüglich Zuschüsse lagen 2024 bei 17,4 Cent/kWh). Die Kombination aus ausgelaufenen Steuerermäßigungen, höheren Netzkosten und deutlich höheren Mehrwertsteuerkosten führt also zu deutlich höheren Gesamtkosten für Haushalte.

Wie haben sich die gesamten Stromkosten für Haushalte entwickelt?

in Cent pro Kilowattstunde, Verbrauchergruppe: 2.500 bis 4.999 kWh Jahresverbrauch. Annahme für 2025: durchschnittlicher Strompreis bleibt auf dem Niveau des ersten Quartals (16 Cent/kWh).



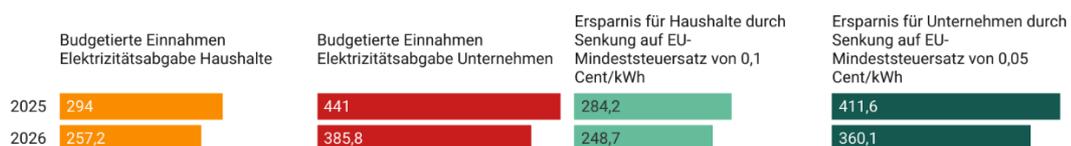
Quelle: Eurostat, E-Control, eigene Berechnungen • Erstellt mit Datawrapper

4. Resümee:

- Bei **kleinen und mittleren Unternehmen** mit einem Verbrauch von weniger als 20.000 Megawattstunden Strom machen die **Steuern im heurigen Jahr rund 2,6 Cent/kWh** aus. Wegen der gestiegenen Netzkosten (rund 5,7 Cent) sowie den anhaltend hohen Großhandelsstrompreisen dürften die **effektiven Gesamtkosten heuer mit 23,6 Cent nur minimal unter dem Höchststand** aus 2023 (23,9 Cent) liegen.
- Für energieintensive Betriebe mit einem Jahresverbrauch von mehr als 20.000 MWh dürfte die gesamten Steuern **heuer mit 2 Cent/kWh** wieder auf dem Niveau von 2019 liegen. Da aber auch hier höhere Netzkosten (2,3 Cent/kWh) sowie anhaltend hohe Strompreise zu beobachten sind, dürften die **effektiven Gesamtkosten bei rund 16,4 Cent** und somit noch immer um acht bis neun Cent über dem Vorkrisenniveau liegen. Zum Vergleich: In den USA oder China liegen die gesamten Stromkosten bei rund 8 Cent.
- Bei durchschnittlichen Haushalten werden die **effektiven Stromkosten** heuer rund doppelt so hoch sein wie im Vorjahr (**rund 35 Cent/kWh**). Die reinen Strompreise sind zwar etwas gesunken, die Netzkosten sind aber deutlich gestiegen und Steuerermäßigungen (Elektrizitätsabgabe, Erneuerbaren-Förderkosten) sind ausgelaufen. In Summe fallen bei Haushalten **rund 9,2 Cent/kWh an Steuern** an. Der Großteil entfällt auf die Umsatzsteuer, die sowohl auf Strom- und Netzkosten als auch alle anderen Steuern anfällt. Bei einem ähnlichen Stromverbrauch wie im Vorjahr **dürfte der Staat 2025 rund 1 bis 1,1 Milliarden Euro an Umsatzsteuer** auf die Stromrechnungen einnehmen.
- Eine einfach umzusetzende Möglichkeit der Entlastung wäre die neuerliche **Senkung der Elektrizitätsabgabe**, die seit heuer wieder bei 1,5 Cent/kWh liegt. Bei den **Unternehmen** liegt Österreich damit im **absoluten Spitzenfeld**, bei den Haushalten im oberen Drittel. Die EU-Mindestsätze liegen bei lediglich 0,1 Cent/kWh für Haushalte und 0,05 Cent/kWh für Unternehmen. Laut einer Studie des Budgetdienstes⁷ werden rund 40 Prozent der Energieabgaben von Haushalten und 60 Prozent von Unternehmen bezahlt. Das bedeutet also: Würde man auf eine Übererfüllung („Gold Plating“) der EU-Vorgaben verzichten und nur die Mindeststeuer einheben, könnten die **Haushalte 2025 und 2026 um 250 bzw. 280 Millionen Euro entlastet werden**, die **Unternehmen um 360 bzw. 410 Millionen Euro**. Für einen durchschnittlichen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh würde allein diese Maßnahme 49 Euro an Entlastung bringen.

Wie viel brächte die Senkung der Elektrizitätsabgabe auf die EU-Mindestsätze?

in Millionen Euro



Quelle: BMF, Budgetdienst, eigene Berechnungen • Erstellt mit Datawrapper

⁷ [BD - Maßnahmenpakete zum Teuerungsausgleich](#)